

## Organisatorische Hinweise:

### Ort der Veranstaltung:

Landesinstitut für Lehrerbildung und  
Schulentwicklung  
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln  
U2 bis zur Haltestation Christuskirche  
U3 bis zur Haltestation Schlump

### Informationen

Weitere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang  
Steiner, Telefon (040) 42801-2679 oder per E-Mail:  
wolfgang.steiner@li-hamburg.de

Bei organisatorischen Fragen vor Ort wenden Sie sich  
bitte an das Tagungsmanagement des Landesinstituts:  
Eckehard Malessa, Telefon (040) 42801-3751 oder per  
E-Mail: eckehard.malessa@li-hamburg.de

Ein Tagungsbeitrag wird nicht erhoben. Wir danken  
der Vodafone Stiftung für die finanzielle Unterstüt-  
zung.

### Anmeldung:

Anmeldeschluss ist der **20. November 2008**

Bitte melden Sie sich per Fax mit dem beiliegen-  
den Anmeldebogen zu den Workshops im Tagungs-  
management an.

Da die Teilnehmerzahlen bei den Workshops  
begrenzt sind, werden die vorhandenen Plätze nach  
dem Eingangsdatum der Anmeldung vergeben.  
Nachdem wir Ihre fristgerechte Anmeldung erhalten  
haben, bekommen Sie von uns ein Bestätigungsfax  
zugesandt.

### Buchtipp:

*Renate Grasse, Bettina Gruber, Günther Gugel (Hg.):  
Friedenspädagogik*, Reinbek bei Hamburg, September  
2008

## „Was hat Afghanistan mit mir zu tun?“

### Neue Herausforderungen der Friedenspädagogik

Fachtagung für Lehrerinnen und Lehrer der  
Sekundarstufe I und II aller Schulformen  
und pädagogische Fachkräfte

am Donnerstag, 4. Dezember 2008  
von 15.00 bis 21.30 Uhr

am Freitag, 5. Dezember 2008  
von 14.30 bis 19.30 Uhr

im Landesinstitut  
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

Erziehung zum Frieden kann nur Erziehung zur Politik heißen.  
Und Erziehung zur Politik wiederum ist Sache der ganzen Polis  
– zu vollziehen an der ganzen Person und wohl das ganze  
Leben lang.

Hartmut von Hentig

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

neue Formen internationaler Konflikte und andauernde gesellschaftliche Gewalt beunruhigen Kinder und Jugendliche ebenso wie Pädagoginnen und Pädagogen. Das öffentliche Interesse an friedenspädagogischem Denken und Handeln wächst.

In einer Welt, in der auf globaler und lokaler Ebene ein friedliches und gewaltloses Zusammenleben alles andere als selbstverständlich ist, droht die Gefahr, dass brachiale und militärische Maßnahmen zunehmend als unabänderlich und „normal“ hingenommen werden. Allein die noch vor wenigen Jahren undenkbare Zahl der Selbstmordattentate islamistischer Gewalttäter schafft schon durch ihre Medienpräsenz ein Klima, in dem Misstrauen gegen Fremdes und Ausländerfeindlichkeit geschürt wird, alte Feindbilder belebt und neue geschaffen werden. Die Aufgabe der Friedenspädagogik in dieser Situation ist es, als Frühwarnsystem zu wirken und gerade auch in der Schule Friedenskompetenz als grundlegende demokratische Fähigkeit zum Durchschauen und zur dialogischen, gewaltfreien Lösung von Konflikten zu entwickeln und zu stärken.

Die Vorträge und Workshops der Tagung geben fächerverbindende Anregungen für den Unterricht in Aufgabengebieten wie Globales Lernen, Sozial- und Rechtserziehung und Interkulturelle Erziehung, für alle gesellschaftswissenschaftlichen Fächer und für den Lernbereich Gesellschaft. Lehrerinnen und Lehrer erhalten die Möglichkeit, direkte Kontakte mit Kooperationspartnern und Experten zu knüpfen, die bereit sind, in die Schule zu kommen und Unterricht mit zu gestalten.

Am Donnerstag laden wir Sie ein, ein in der Arbeit mit Schulen entwickeltes Ausstellungsprojekt und Fortbildungsprogramm des renommierten Tübinger Instituts für Friedenspädagogik e.V. kennenzulernen. Im Anschluss diskutieren wir mit Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern über die gegenwärtigen Aufgaben und Chancen von Friedenspädagogik. Am Freitagvormittag berät eine norddeutsche Expertenrunde über Vernetzungsmöglichkeiten und Perspektiven der weiteren Arbeit. Nachmittags werden von unterschiedlichen Kooperationspartnern elf verschiedene Workshops mit erprobten Praxisvorschlägen für Unterricht und Schulalltag angeboten. Im gesamten Verlauf der Tagung stellen sich friedenspädagogische Initiativen und Kooperationspartner an Info-Ständen vor.

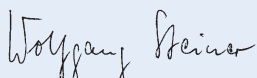
Wir freuen uns auf spannende Begegnungen und neue Perspektiven für die friedenspädagogische Praxis in der Metropolregion Hamburg und den norddeutschen Bundesländern.



Christian Welniak  
Kriegsgräberfürsorge / DeGeDe



Dieter Lünse / ikm



Wolfgang Steiner  
Landesinstitut / DeGeDe



Paola Rosini / pbi

## Tagungsablauf:

### Donnerstag, 4.12.2008

- 15.00 Uhr** **Eröffnung (Aula)**  
*Dr. Jochen Schnack* (Landesinstitut, Abteilung Fortbildung)  
**Grußworte**
- 15.30-17.00 Uhr** **Friedenskompetenz heute - ein Thema für Schule und Lehrerbildung (Aula)**  
Nr. 100  
Vortrag vor dem Hintergrund der Praxis des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V. (ift)  
von *Elke Begander* (Vorstandsvorsitzende) und *Nadine Heptner* (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
- 17.00-17.45 Uhr** Gelegenheit zum Rundgang an den Infoständen und zu Absprachen mit friedenspädagogischen Kooperationspartnern (Flure des 1. und 2. Stockwerks) mit integrierter Kaffeepause
- 17.45 Uhr** **Vorstellung der Diskussionsrunde (Aula)**
- 18.00-18.30 Uhr** **Friedenspädagogik vor neuen Herausforderungen**  
Nr. 101  
Thesen zum Thema von *Prof. Dr. Johannes Esser*, Universität Lüneburg
- 18.30 – ca. 19.30 Uhr** **Diskussion der Thesen aus verschiedenen Perspektiven (Fishbowl)**  
Es diskutieren:  
*Prof. Dr. Anne Sliwka* (Universität Trier), Lehrerbildung und Demokratiepädagogik,  
*Gudula Mebus* (Hamburg), Lehrerbildung und Interkulturelle Erziehung,  
*Prof. Dr. Tilman Grammes* (Universität Hamburg), Didaktik der Sozialwissenschaften,  
*Prof. Dr. Gordon Mitchell* (Universität Hamburg), Religionsdidaktik,  
*Prof. Dr. Johannes Esser* (Universität Lüneburg), Friedenspädagogik  
Moderatorin: *Dieter Lünse*
- Ab 19.30 Uhr** **Ausklang mit Live-Musik**, Gesprächen, Brezeln und Getränken im Bistro.li  
Nr. 102

### Freitag, 5.12.2008

- 14.30-16.00 Uhr** **Fortsetzung der öffentlichen Tagung Workshops 201 – 206** mit Anregungen für eine aktuelle friedenspädagogische Arbeit in Schule und Unterricht

### Kaffeepause

- 16.30-18.00 Uhr** **Workshops 307 – 311**
- 18.30-19.30 Uhr** **Friedensarbeit in Südafrika – ein aktueller Reisebericht (Aula)**  
Nr. 312  
mit Bildern, Geschichten und Kommentaren von *Dieter Lünse*



Institut für Friedenspädagogik  
Tübingen e.V.



Vodafone  
Stiftung  
Deutschland



Deutsche Gesellschaft für  
Demokratiepädagogik e.V.

## Workshops am Freitagnachmittag (5.12.08)

### 14.30 – 16.00 Uhr

#### Nr. 201 **Friedenserziehung bedeutet interkulturelles Lernen**

Andere Kulturen werden schnell als Feindbild wahrgenommen. Studien belegen, dass eine „Islamophobie“ weiter zunimmt. Eine „Pädagogik des Anderen“ baut Schieflagen (engl. Bias) zwischen den Menschen ab. Im Workshop wird der „Anti-Bias“ Ansatz präsentiert, der in Lehrerfortbildungen und Schülertrainings eingesetzt wird, um einen bewussten Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung zu erlernen.

Referentin: **Katty Nöllenburg** (ikm Hamburg)

#### Nr. 202 **Möglichkeiten der Friedensarbeit im Süden und hier**

Mit der Entsendung von Friedensfachkräften unterstützt der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) Partnerorganisationen, die den gesellschaftlich-politischen Umbruch gewaltfrei gestalten und die Zivilgesellschaft stärken wollen. Dieser Workshop gibt zum einen einen Einblick in die zivile Konfliktbearbeitung in Ländern des Südens im Rahmen des EED.

In einem zweiten Teil werden praktische Übungen des interkulturellen Lernens erprobt. Diese Übungen ermöglichen sowohl in der schulischen als auch in der außerschulischen Bildungsarbeit die Auseinandersetzung mit Ängsten, Unsicherheiten und Voreingenommenheiten, die mit dem vermeintlich ‚Anderen‘ verbunden sind.

Referentin: **Agnes Sander** (EED)

#### Nr. 203 **Aktionen und Kampagnen im Unterricht**

Am Beispiel der „Aktion Rote Hand“, einer Aktion gegen den Einsatz von Kindersoldaten werden verschiedene Aspekte des globalen Lernens aufgegriffen. Die intensive Auseinandersetzung mit der Situation von Kindersoldaten ist gekoppelt mit einer konkreten und einfach durchführbaren Aktion.

Referent: **Jens Raygrotzki** (Plan International Deutschland e.V.)

#### Nr. 204 **Kriegsgräberstätten als Lernorte**

Die Internationale Kriegsgräberstätte auf dem Friedhof Ohlsdorf verdeutlicht das Ausmaß der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik. An ihrem Beispiel werden im Workshop friedenspädagogische Methoden vorgestellt, die helfen, Kriegsgräberstätten lernproduktiv zu erkunden und zu erschließen.

Referent: **Lars Soltek** (Volksbund dt. Kriegsgräberfürsorge)

#### Nr. 205 **Menschenrechte lernen und leben**

Mit ihrer Bildungsarbeit setzt sich pbi das Ziel, nicht nur Zusammenhänge zwischen der Situation der Menschenrechte in Konfliktregionen herzustellen, sondern darüber hinaus Handlungsmöglichkeiten für das Engagement der SchülerInnen gemeinsam mit ihnen zu erarbeiten. Ein konkretes best-practice Beispiel, wie die Arbeit der pbi-Friedensfachkräfte an Schulen abläuft, wird hier im Workshop vorgestellt.

Referentin: **Sarah Fritsch** (Friedensfachkraft bei peace brigades international- pbi)

#### Nr. 206 **Globales Lernen in der Open School**

Die Open School bietet für Schulklassen in und um Hamburg ein vielseitiges Programm zum Globalen Lernen. Im Fokus der Projektpräsentation stehen die Workshopangebote mit friedenspädagogischem Bezug.

Referentin: **Mareike Wittkuhn** (Open School 21)

### 16.30 – 18.00 Uhr

#### Nr. 307 **Gerechtes Wirtschaften - Eine Voraussetzung für den Frieden**

In diesem Workshop wird das Projekt einer Schülerfirma im Fairen Handel vorgestellt. In der Schülerfirma lernen Jugendliche die Welthandelsbedingungen kennen und versuchen, sich selber als Akteure für eine gerechtere Welt zu positionieren, indem versucht wird, die Interessen von Produzenten und Konsumenten in Einklang zu bringen. Anstelle von Ausbeutung tritt die Handelspartnerschaft auf Augenhöhe.

Referent: **Jürgen Reißner** (Dipl. Päd.) - Weitblick-Arbeitsstelle für Frieden und Gerechtigkeit im Ev.-Luth. Kirchenkreis Altona

#### Nr. 308 **Was hat Kolumbien mit mir zu tun? Biosprit auf Kosten der Menschenrechte**

Sich politisch zu positionieren bedeutet, sich der Wirkungen unserer Taten im Alltag bewusst zu sein und dementsprechend zu agieren. SchülerInnen reflektieren anhand der Methoden, die in diesem Workshop vorgestellt werden, über die Auswirkungen ihres Konsumverhaltens auf die Menschenrechte. Dies geschieht am Beispiel der Bauern im Norden Kolumbiens, wo riesige Ölpalmenplantagen für Biosprit angebaut werden.

Referent: **Slomo Büth** (Friedensfachkraft bei peace brigades international- pbi)

#### Nr. 309 **Zivilcourage im System lernen**

Frieden herstellen in eskalierten Situationen heißt, mit Zivilcourage in Konflikten zu intervenieren. Lange war der Fokus sehr stark auf Opfer und Täter ausgerichtet. Um einen Zyklus zerstörerischer Konflikte in Klassen und an Schulen zu unterbrechen, müssen wir jedoch den Blick weiten. Die Beteiligten lernen die Funktion von Beteiligten und Nicht-Beteiligten im System zu erkennen und zu verändern.

Referent: **Florian Wanke** (ikm)

#### Nr. 310 **Friedenspädagogik und historisch-politisches Lernen: Projekt „Gomorra“**

„Nie wieder Krieg!“ - Der „Feuersturm“ erzeugt bei SchülerInnen zunächst Emotionalität. Historisch-politisches Lernen muss diese Betroffenheit zum Ausgangspunkt nehmen, um die politische Urteilsbildung von SchülerInnen bezüglich „militärischer Interventionen“ zu stärken. Ein im Workshop vorgestelltes Schulprojekt soll anregen, über Ziele und Kriterien friedenspädagogischer Projektdidaktik und historisch-politischen Lernens zu diskutieren.

Referent: **Christian Welniak** (Volksbund dt. Kriegsgräberfürsorge / DeGeDe)

#### Nr. 311 **Menschenrechtsbildung**

Die weltweite Achtung der Menschenrechte ist Voraussetzung für Frieden.

Menschenrechtsbildung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen über, die Reflexion von Einstellungen durch und die Förderung von Handlungskompetenzen für die Menschenrechte ab. Sie soll dazu befähigen, die eigenen Rechte wahrzunehmen, sich für die Rechte anderer einzusetzen und kann so eine Kultur des Friedens fördern.

Referentin: **Swantje Tuch** (Volksbund dt. Kriegsgräberfürsorge)